

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Merope, ein Trauerspiel**

**Maffei, Scipione**

**Wienn, 1752**

Vierter Auftritt

[urn:nbn:de:bsz:31-236946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-236946)

Das dumme Volk verlangt die Götter überall.  
Drauf geh die Straßen durch; und brei' den Freudenschall  
Des Hymens listig aus: jedoch mein Lob am meisten.

Adrast.

Wie weiß ist dein Entschluß: ich will Gehorsam leisten.

### Vierter Auftritt.

### Polyphont. Ismene.

Ismene.

Herr, was gebiethest du?

Polyphont.

Sag deiner Königin,  
Daß ich nun des Verzugs im Lieben müde bin.  
Ich will aus eigener Schuld den zugehäuften Schaden  
So viel verlorner Zeit nicht weiter auf mich laden.  
Drum werden wir vereint bey'n neuen Sonnenlicht  
Zum hohen Tempel gehn, wo meine treue Pflicht,  
Mein redliches Gemüth die Götter und den Himmel  
Zu Bürgen setzen wird. Im freudigen Getümmel  
Und unter dem Gedräng des jauchzenden Messias  
Und dem Zusammenlaut des festlichen Getörs  
Soll sie als Königin und meine Gattinn prangen.  
Die Hand, von welcher man ein solch Geschenk empfangen,  
Sie sey noch so verhasst, wird dadurch liebenswerth.

Ismene.

Wie? König! da du kaum mir den Entschluß erklärst,  
Willst du, daß Merope zur schleunigen Verwandlung?

Polyphont.

Ich will, daß morgen noch vor Mittag diese Handlung  
Mit Pracht vollzogen sey. Ein Lob befehlt darinn,  
Mit Strafen, aber nicht, mit Wohlthum, zu verzeihn.  
Damit auch Merope die Herrschaft deutlich spühret,  
Die sie schon über mich und meine Seele führet;

So

So sag ihr, in Betracht des Mörders wäre mir  
Ihr Willen angenehm, und ich becheuert ihr,  
Es sollte wider ihn kein tödtlich Urtheil kommen.  
Es soll auch das Gesetz, wie ich mir vorgenommen,  
In Zukunft gegen den mit eitler Stimme schreyn,  
Den sie belieben wird der Strafe zu befreyn.  
Nun geh und sey besorgt, daß sie am frohen Tage  
Die Zeichen süßer Lust auf heitrer Stirne trage,  
Und ihrer Glieder Reiz mit Pracht verherrliche.

Ismene.

Allein, mein König, wiß, daß sich bey Merope  
Schon seit geraumer Zeit zu diesen stillen Stunden,  
Die man dem Schläfe wehrt, ein Fieber eingefunden,  
Daß sie umsonst verhehlt. Schenk ihr die kurze Frist,  
Bis die gefangne Kraft des Lebens freyer ist.

Polyphont.

Du hörst den Befehl: nun fodern deine Pflichten,  
Dhn in den Wind zu schreyn, ihn schleunig auszurichten.

## Fünfter Auftritt.

Ismene, darauf Merope.

Ismene.

Betrübte Königin! Welch ein erdrückend Joch  
Droht dein Verhängniß dir. Der Jammer fehlte noch,  
Um von ihr alle Lust des Lebens zu verbannen.  
Sie, Polyphonts Gemahl! Gemahlinn des Tyrannen!

Merope.

Was wollte Polyphont?

Ismene.

Ach! er will dich zur Braut,  
Wann die belebte Welt die neue Sonne schaut.

Merope.

Die Sorge für Kresphont fährt fort mein Herz zu pressen,  
Ich hätte diese Noth bey nah dabey vergessen,  
Merope, E Doch